# Anhang.

## Zugaben und Berichtigungen im Verlaufe des Druckes.

Zu S. 49–60.

Briel. Im hintern Briel, dem Wirthshause zum goldenen Ochsen, wo man, in einem überaus angenehmen Locale, sehr gute und billige Bedienung findet, fast gegenüber, steht auf einem Felsenvorsprunge des Waldgebirges, welches Sparbach deckt, das so genannte weiße Kreuz. Es wurde erst in diesem Sommer vom Fürsten Lichtenstein errichtet und vor Kurzem feierlich eingeweiht. Bis zum Felsen, der das Kreuz trägt, führt ein gebahnter Weg; in dem Felsen selbst ist

ein Marien-Bild angebracht. Die Aussicht von diesem Puncte über den ganzen Briel, Mödling, Lichtenstein rc. und die Fläche gegen Süd- und Nord-Westen ist bezaubernd; die Ansicht des Kreuzes von der entgegen gesetzten Seite erhebend und Andacht erweckend. Alles scheint sich vereint zu haben, um es in wenigen Jahren zu dem Ziele ländlich religiöser Wallfahrten zu weihen.

Zu S. 76—97.

Dornbach. Das empfehlenswerthe Gasthaus im untern Gute führt den Schild: Zur Kaiserin von Österreich.

Zu S. 97—98.

Ebergassing. Die bekannte weit umfassende Franzensthaler-Papier-Fabrik wurde im August laufenden Jahres fast ganz ein Raub der Flammen. Die große englische Maschine, eine der größten Merkwürdigkeiten dieser Anstalt, ging bei dieser Gelegenheit ebenfalls zu Grunde. — Die Stuckbohrerei ist nunmehr von hier in das herrliche, zu diesem Zwecke in Wien auf der Landstraße nächst dem Canal aufgeführte Gebäude versetzt worden.

Zu S. 98—108.

Ebersdorf. Die von den Gebrüdern Hickmann errichtete Knopffabrik ging nunmehr an die Söhne des Herrn Franz von Winkler über. Die k. k. Papier-Fabrik bei Rannersdorf wurde im August laufenden Jahres fast ganz vom Feuer verzehrt.

Zu 123—125.

Gallizinberg. Seit Kurzem wurde ein französischer Graf Besitzer dieses schönen Berges. Er verwendet, dem Vernehmen nach, Alles, was zur Wiederherstellung und Verschönerung dieser überaus reizenden Besitzung wünschenswerth ist.

Zu 252—269.

Mödling. Der Kirchhof dieses Marktes enthält in einer eigenen Capelle einen Kunstschatz an einem Gemälde des berühmten Malers Schäffer. Der Schlüssel liegt beim Pfarrer und dürfte von demselben Kunstfreunden wohl gerne auf Verlangen heraus gegeben werden.

Zu 278—290.

Neustadt. Nächst dieser Stadt befindet sich eine Säule, gleich jener am Wienerberge, das Spinnerkreuz genannt, und beinahe eben so unbekannten

Ursprungs, aber noch denkwürdiger durch schlanke Zierlichkeit und treffliche Steinarbeit. Sie ist bereits mit einem Ausbesserungs = Gerüst umgeben und wird, dem Vernehmen nach, von den wackern Bürgern und dem umsichtsvollen Magistrat einem Wiener Künstler zur völligen Herstellung anvertraut werden.

---